

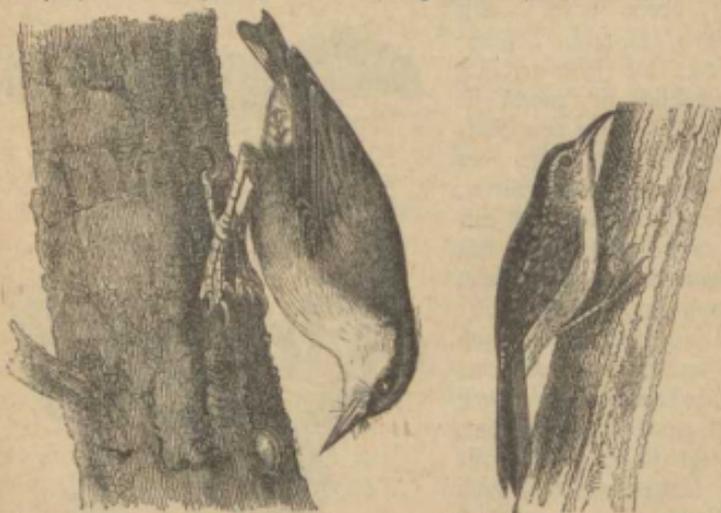
springt der Sarg entzwei, und aus dem Grabe geht nun ein ganz anderes Tier hervor, als das vorige war. Es ist ein schöner, bunter Schmetterling, der das Schädliche und Häßliche, was die Raupe hatte, abgelegt hat, der gar keine Blätter mehr fressen mag, sondern mit seiner niedlichen, langen Zunge allenfalls bloß die Tautröpflein oder auch den Honigsaft aus den Blüten saugt, sehr oft aber auch gar nichts mehr zu genießen braucht, weil er sich in dieser seiner letzten Gestalt der Welt nur ganz kurze Zeit zeigt. Sehr viele Insekten machen ein solches Absterben und eine gänzliche Verwandlung durch und leben hernach zuletzt als schönes, geflügeltes Insekt in der Luft und auf Bäumen, während sie vorher als Wurm in der Erde, im Wasser, im Morast und Unrat lebten. Doch können sich manche Insekten, z. B. die häßliche Laus, nicht dazu entschließen, so zu sterben, und bleiben daher bis ans Ende das, was sie waren.

Bei einer solchen Verwandlung kann man sich nun viel denken, und schon die Alten haben deshalb den Schmetterling und seine Verwandlung als ein Sinnbild der Unsterblichkeit der Seele betrachtet.

2. Vom Nutzen der Singvögel.

1. Die meisten kleinen Vögel leben von tierischer Kost. Sie verschlingen zahllose Insekteneier, Larven, Raupen, Schmetterlinge, Fliegen, Mücken, Käfer, Ameisen, Schnecken, Blattläuse und Würmer.

Die sehr stark sich vermehrenden Meisen sind für Büsche, Obst- und Waldbäume von großer Wichtigkeit, indem sie die Raupen, schon ehe sie austriechen und Verwüstungen anrichten, im Ei millionen-



Die Spechtmeise. $\frac{1}{3}$ n. G.

Der gemeine Baumläufer. $\frac{1}{3}$ n. G.

weise verzehren. Unaufhörlich streifen sie bald in kleinen Gesellschaften von ihresgleichen, bald im Gefolge von Baumläufern, Specht-